

NÜRNBERGER

FRIEDENSFORUM



Gib Krieg keine Chance

Ostermarsch 2014

Samstag, 19.04.2014

Erlangen: 12:00 Uhr Hugentottenplatz, Kundgebung
13:15 Uhr Langemarckplatz Kranzniederlegung

Ansbach: "Zeichen setzen - Bürgerwohl vor Militärinteressen"
13:30 Uhr Warm up vor der US-Kaserne Katterbach
15:00 Uhr Kundgebung Martin-Luther-Platz
anschließend Ostermarsch durch die Ansbacher Innenstadt

Montag, 21.04.2014

Fürth: 12:45 Uhr Hiroshimadenkmal im Stadtpark (Nürnberger Str.), nahe
Auferstehungskirche (danach mit U-Bahn nach Nürnberg)

Nürnberg Nord-Ost: 13:15 Uhr Olof-Palme-Platz Auftaktkundgebung,
(14:00 Uhr Abmarsch)

Nürnberg Süd: 14:00 Uhr Kopernikusplatz Auftaktkundgebung

Im Anschluss: Sternmärsche zur **Abschlusskundgebung:**

Nürnberg, vor der Lorenzkirche: 15:00 Uhr

Redebeiträge: **Dr. Peter Strutynski**, Bundesausschuss Friedensratschlag
Tanja Schwarz, Bürgerinitiative Etz langt´s, Ansbach

Kultur: **Werner Lutz und Mario Bock**

Anschließend ca. 16:30 Uhr Friedensgebet St. Lorenz

Gib Krieg keine Chance

2014 jährt sich zum 100. Mal der Beginn des 1. Weltkriegs und zum 75. Mal der Beginn des 2. Weltkriegs. Nach dem Ende 1945 gab es eine breite Grundstimmung „Nie Wieder!“ Aber seit Jahren wird Krieg Schritt für Schritt wieder zu einem selbstverständlichen Teil der deutschen Politik. Begründung: Bündnistreue, Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen, Helfen müssen.

Krisen- und Konfliktherde heute

„Nichts ist gut in Afghanistan“ fasst seit Jahren die Wirklichkeit im Land prägnant zusammen. Das gilt ebenso für den Irak, Syrien, Mali, Somalia, Libyen, Südsudan, Kongo und die Zentralafrikanische Republik. Immer noch ungelöst ist der Israel/Palästina Konflikt und eine neue Krise baut sich auf zwischen China, Vietnam und Japan wegen Besitzansprüchen auf einige Inseln.

Es geht um Interessen

Die Absicherung von machtpolitischen Einflussgebieten und der dadurch erleichterte Zugang zu Bodenschätzen und Transportwegen ist die treibende Kraft hinter Kriegshandlungen.

Syrien ist dafür ein Paradebeispiel. Die Weltmächte und die Staaten der Region nutzen den internen Konflikt für ihre Interessen. Auch Deutschland mischt mit und hat Patriot Raketen in der Türkei stationiert.

Auslandseinsätze der Bundeswehr beenden

Seit Jahren wird in unserem Land zielstrebig darauf hingearbeitet, dass die Bundeswehr aktiv in solche Konflikte eingreifen kann. Im Grundgesetz steht es anders.

So wird im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung ganz selbstverständlich ausgeführt: „Die Bundeswehr wird auch in Zukunft in Auslandseinsätzen gefordert.“ Die Begründung wie Verteidigung von Menschenrechten und Schutz demokratischer Bewegungen ist schon längst durch die Praxis bisheriger Militäreinsätze widerlegt. Es geht um machtpolitische Ziele, um Rohstoffe, deren Transport und Märkte. Unsere Vorstellung von `gewachsener Verantwortung Deutschlands in der Welt` sieht anders aus: Eine Entwicklungspolitik, die wirklich hilft und Einsatz für Flüchtlinge. Außerdem: Absoluter Schluss mit Rüstungsexporten.

Aufrüstung stoppen

Atomsprengeköpfe lagern immer noch auf deutschem Boden. Wir fordern den versprochenen Abzug.

Die Bundeswehr fordert unbedingt die Anschaffung von Kampfdrohnen. Ihr Einsatz bedeutet gezielte Tötung von Menschen innerhalb und außerhalb von Kriegen, ohne Anklage, Verfahren und Urteil. Das ist kurz gesagt: Mord.

Wir sind unmittelbar betroffen

Im Raum Ansbach-Katterbach, Illesheim, Grafenwöhr, Hohenfels sind Drohmentests und Übungsflüge geplant. US Drohnen sind schon stationiert. Zusammen mit den Bürgerinitiativen der Region fordern wir den Stopp der Manöver und darüber hinaus den gänzlichen Abzug der US Army aus den Standorten.

Der massive Einsatz von Werbeoffizieren soll die Akzeptanz für das Militär erhöhen und die Vorbehalte gegen Auslandseinsätze abbauen. Bei den Werbeveranstaltungen kein Wort davon, dass das für Bundeswehr und Aufrüstung aufgewendete Geld im Sozialhaushalt und bei Bildungsprogrammen fehlt.

Für eine zukunftsfähige Welt

Ohne Frieden ist kein Problem lösbar. Hinzukommen müssen die Achtung der Menschenrechte und gegenseitiges Vertrauen, damit die globalen Herausforderungen wie Hunger, Umweltverschmutzung und der Klimawandel erfolgreich bearbeitet werden können.

Gehen wir gemeinsam am Ostermontag, 21. April 2014, zum Nürnberger Ostermarsch!